

# Kandelaber aus dem Rathaus

Im historischen Amtshaus in Steinheim wird bald eine Begegnungsstätte eröffnet

Von Holger Hackendahl

**STEINHEIM** - Die Sanierungsarbeiten im historischen Amtshaus, das auch als Dammwärtershaus bekannt ist, stehen kurz vor dem Abschluss. Seit 20 Jahren ist es im Eigentum des örtlichen Heimat- und Geschichtsvereins (HGS). Er will im Erdgeschoss die Begegnungsstätte „Zur kleinen Amtsstube“ einrichten.

Das Mitte des 16. Jahrhunderts erbaute Amtshaus im Steinheimer Schlosshof ist seit 1997 Dank einer großzügigen Spende von Karl-Heinz Stenger, Gründer der Steinheimer Firma Flexa, im Eigentum des Heimat- und Geschichtsvereins. Im Hinterhaus wurde das Erdgeschoss bereits in den vergangenen drei Jahren umfangreich saniert. Wenn der Belag für die rund 20 Treppenstufen zum Obergeschoss, wo das Vereinsarchiv untergebracht ist, verlegt ist – hierfür benötigt der Verein noch 4000 Euro –, dann sind die Arbeiten bis auf wenige Kleinigkeiten abgeschlossen.

Die „Kleine Amtsstube“ soll im ersten Halbjahr 2018 bezugsbereit sein. Geht es nach Gernot Gesser, der allein im Rahmen der Sanierung 1200 ehrenamtliche Arbeitsstunden aufgebracht hat, gerne auch schneller. „Ich muss nur noch meine Werkzeuge raus räumen“, sagt der 80-jährige Schlossermeister und Ingenieur, der federführend für den Umbau verantwortlich war.

Mehr als 32000 Euro hat der HGS bisher aus Vereinsmi-



Die restaurierte Bruchsteinmauer und der Fußboden in Holz-Optik verleihen der Stube im historischen Amtshaus ein besonderes Flair. Dort will der Heimat- und Geschichtsverein eine Begegnungsstätte einrichten. - Fotos: Hackendahl

teln und mit Eigenleistung in die Herrichtung der 56 Quadratmeter großen Amtsstube und der Kirche gesteckt. Der 230 Mitglieder zählende Heimatverein, Ausrichter des traditionsreichen Steinheimer Johannistreffens, ist dabei auf Spenden angewiesen, denn die Mittel sind knapp. Für den 30000 Euro teuren Bau einer außen liegenden behindertengerechten Toilette liegt die Baugenehmigung zwar vor, das Projekt wurde vom Vorstand aber mittlerweile zurückgestellt, weil „dafür derzeit kein Geld vor-

handen ist“, sagt der Vorsitzende Burkhard Huwe. „Ohne die großartige Eigenleistung unseres Vorstandsmitglieds Gernot Gesser wäre die Sanierung nicht möglich gewesen.“

Huwe wünscht sich, dass möglichst schnell wenigstens die noch benötigten 4000 Euro für den Treppenbelag zusammenkommen. „Wenn der Belag der Treppe verlegt ist, wären die Schmutzarbeiten abgeschlossen und der Staubflug würde nachlassen.“ Die „Kleine Amtsstube“, in der bereits der Kandelaber

aus dem alten Steinheimer Rathaus-Sitzungssaal hängt, ist nun ein wahres Schatzkästchen. Erst kürzlich wurde von einer Fachfirma auf dem in Eigenleistung eingebrochenen Zementstrich ein Boden in Holzoptik verlegt. Gernot Gesser, der vor wenigen Tagen erst die zerbrochenen Sandstein-Türschwelle durch eine neue ersetzte, baute unter dem Treppenaufgang auch eine Garderobe ein. Ein neuer Handlauf wurde außerdem in vielen Arbeitsstunden von Gesser hergestellt. „Das Gelände herumtiefprächtigt mit dem alten Gusseisen-Barock-Geländer, das eine Spende des Steinheimer Hofbrauhauses an den Geschichtsverein ist“, sagt Huwe.

Bevor der schmucke Raum neu erstrahlen konnte, waren viele zeitraubende Vorarbeiten nötig: „Die alten Deckenbalken wurden freigelegt, der Lehmputz entfernt“, erläutert Projektleiter Gernot Gesser. Die Balken wurden abgeschliffen und mit Leinöl behandelt. Eine gemauerte Wand wurde abgetragen und durch eine Stahlstütze ersetzt. Betonboden und darunter liegendes Kopfsteinpflaster entfernt. Das Mauerwerk wurde freigelegt und mit Mörtel, angerührt nach historischem Rezept, neu verfügt. „Die 60 Zentimeter dicke Außenwand besteht aus Basalt-

bruchsteinen sowie unterschiedlich große Ziegelsteinen aus Steinheimer Ziegeleien, manche sogar aus der Römerzeit“, weiß Gesser zu berichten, dem bei der Neuerung weitere ehrenamtliche Helfer zur Seite standen. Außerdem wurde eine gespendete Küchenzeile im Erdgeschoss eingebaut. Alle Arbeiten seien eng mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt worden, so Gesser. Nicht alle Arbeiten konnten in Eigenleistung erbracht werden. Eine Fachfirma hat eine Heizung mit Gastherme und vier neue Heizkörper eingebaut. „Und auch die Elektroinstallation von Vorder- und Hinterhaus wurde von einem Elektrofachbetrieb getrennt“, ergänzt Gesser.

Mit der „Kleinen Amtsstube“ soll das historische Gebäude endlich wieder mit Leben gefüllt werden. In der Begegnungsstätte sind „Offene Treffs“, ein Erzählcafé und eine Nachmittagsbetreuung für geschichtsinteressierte Grundschüler geplant.

Wer die Sanierungsarbeiten finanziell unterstützen möchte, kann dies tun mit einer Spende auf das Konto des Heimat- und Geschichtsvereins Steinheim IBAN: DE52 5019 0000 0005 5026 75. Eine Spendenbescheinigung kann selbstverständlich ausgestellt werden.



Aus dem 16. Jahrhundert stammt ursprünglich das alte Amtshaus im Hof von Schloss Steinheim. Seit 20 Jahren gehört es dem örtlichen Heimat- und Geschichtsverein.